

Freitag, 29.09.2006

## Oh Gott: Kollekte klimpert im Blechtopf



Scharnhorst/Louisville. (Vie) Dietmar Gröning-Niehaus ist seit sieben Wochen in den USA. Was eine "Mega Church" ist, warum es bei der Kollekte jede Menge Lärm gibt und weshalb Fort Knox eigentlich eine armselige Sache ist: Die Stadtteilzeitung berichtet über die Erlebnisse des Pfarrers aus Scharnhorst.

The American way of entertainment: Dietmar Gröning-Niehaus kommt während seines Arbeits-Urlaubs in Kentucky ganz schön rum: Er besucht Messen (Foto) und Massen-Gottesdienste, Fort Knox und seinen Kollegen vor Ort. (Bilder: FR)

500 000 Euro in der Kollekte? Im Land der unbegrenzten Möglichkeiten ist das keine Seltenheit. Pfarrer Dietmar Gröning-Niehaus hat in Kentucky eine Show der "Mega Church" besucht. Das professionell geführte Unternehmen veranstaltet spektakuläre Events mit tausenden von Besuchern - Massen-Taufe im Schwimmbekken inklusive.

"Es gab die ganz klare Antwort: Wenn du dich so und so verhältst, ist das christlich - alles andere nicht" beschreibt Pfarrer Gröning-Niehaus die Veranstaltung. "Natürlich macht Mega Church auch beeindruckende Sachen. So fertigen 4 000 Freiwillige die Bauelemente für 30 Häuser in New Orleans an", erzählt der Pfarrer weiter. Das alles sei "faszinierend und befremdlich zugleich".

Wesentlich beschaulicher geht es da in der Lynnhurst-Gemeinde in Louisville zu, in der sich Gröning-Niehaus schon heimisch fühlt "wie in einer großen Familie. Im Gottesdienst um 10.30 Uhr singt jeden Sonntag der Kirchenchor. Er trägt ein weißes Chorgewand und hat seinen Platz im Chorraum im Angesicht der Gemeinde", erzählt der Pfarrer. Für das Fürbittengebet werden auch ganz persönliche Anliegen gesammelt, etwa für erkrankte Freunde oder junge Männer, die in den Irak müssen.

"Bei der Kollekte gehen Kinder mit Blechtopfen durch die Kirche und sammeln Münzen ein - das gibt eine sehr geräuschvolle Kollekte", erzählt Gröning-Niehaus. "Dazu muss man wissen, dass Münzgeld in Amerika nicht so viel gebraucht wird wie der Papierdollar („Buck“) oder die Kreditkarte. Münzen benötigt man vielleicht für einen Getränkeautomaten oder für den Luftspender an der Tankstelle."

Wahre Reichtümer gibt es in Fort Knox. In dem Armeestützpunkt nicht weit von Louisville befindet sich das Lager für die US-amerikanischen Goldreserven. Fort Knox spielt eine wichtige Rolle in dem James Bond-Streifen "Goldfinger". "Darum musste ich mir Fort Knox natürlich unbedingt anschauen. Leider ist es ziemlich enttäuschend - den Goldschatz kann man natürlich nicht sehen", erzählt Gröning-Niehaus.

Der Scharnhorster Pfarrer hat sich mit seinem Louisviller Kollegen angefreundet. "Pastor Bob Kittendorf ist neun Jahre älter als ich, aber wir haben eine sehr ähnliche Einstellung zu unserem Beruf", erzählt Gröning-Niehaus. Bob ist ständig auf Achse: "Weil die 388 Gemeindeglieder über die ganze Stadt verstreut wohnen, fährt er für Besuche und Konferenzen fast 1 000 Meilen im Monat", so Gröning-Niehaus.

29.09.2006

Zeitungsverlag Westfalen GmbH &amp; Co KG Essen-Dortmund